

Petra Roschewski

Losung Mittwoch 29.04.2020

Prediger 9, 10

„Alles, was Dir vor Die Hände kommt , es zu tun mit Deiner Kraft,  
das tu.“

Lehrtext

Römer 12,11

„Seid nicht träge, in dem was ihr tun sollt.

Seid brennend im Geist.

Dient dem Herrn.“

Mein erster Gedanke zu unserem heutigen Losungstext war  
Folgender:

„ Was soll ich denn noch Alles tun?“

Da war ein Aufbäumen, ein Abwenden bei mir; dieser Gedanke  
überforderte mich schier.

Als sich mein Innerstes wieder beruhigt hatte, las ich den Text noch  
einmal in aller Ruhe.

Diesmal drang ein anderer Teil des Verses in mein Bewusstsein:

„ es zu tun mit Deiner Kraft, das tu.“

Habe ich für“ Alles“ Kraft?

In der Übersetzung der Bibel im heutigen Deutsch, heißt es:

„Nutze alle Möglichkeiten, die sich Dir bieten.“

Ich soll also nicht „Alles“ tun, sondern das, was in meiner Kraft steht, was mir möglich ist, das soll ich auch tun.

Dieser Vers bringt mich dazu, mich mit der Frage auseinander zu setzen:

„Wofür habe ich Kraft, was ist mir möglich zu tun?“

Grade jetzt, in unserer aktuellen Situation kann dieser Vers uns helfen und uns weiter bringen.

Was kann ich tun, in einer Zeit, in der ein kleines Virus die ganze Welt auf den Kopf gestellt hat?

Welche Möglichkeiten bieten sich, wenn durch Kurzarbeit das Einkommen noch weniger reicht als zuvor?

Habe ich da vielleicht die Möglichkeit dort mit zu helfen, wo jede Hand gebraucht wird? Kann ich dort das fehlende Einkommen ergänzen?

Was kann ich tun, wenn die Zeit zu Hause viel zu lang ist, wenn keine Ansprache oder Begegnung möglich ist?

Vielleicht kann ich Karten an Heimbewohner schreiben, die zur Zeit keinen Besuch bekommen, und die so wenigstens wissen, dass sie draußen nicht ganz vergessen sind.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, auch die Zeit, in der wir aktuell leben zu gestalten.

Corona bringt uns wieder ganz neu in Kontakt mit uns selbst.

Zu entdecken, was da in uns so Alles schlummert, kann eine große Chance sein, für uns selbst und auch für Andere.

Unser Leben wird sich dauerhaft verändern.

Mehr denn je sind wir gefordert, Alles was uns vor die Hände kommt zu tun, mit der Kraft und den Möglichkeiten, die wir haben.

Unser Lehrtext setzt noch Eines obendrauf.

„Seid nicht träge, in dem was ihr tun sollt.

Seid brennend im Geist, dient dem Herrn.“

Wir sollen nicht träge sein, in dem was wir tun.

Trägheit tut uns Menschen generell nicht gut.

Für Schüler und Berufstätige, die im Home-Office arbeiten, ist es besonders wichtig, einen strukturierten Tagesablauf zu haben.

Dafür werben Psychologen nicht ohne Grund.

In der neuen Normalität, in der sich viele Menschen einfinden müssen, kann es ganz leicht passieren, dass der Tag zerfleddert, die Zeit verstreicht und wichtige Aufgaben nicht, oder nur unzureichend erledigt werden.

Wenn die ganze Familie zu Hause ist, müssen die Kinder die Aufgaben der Schule und Eltern Aufgaben der Arbeitgeber erfüllen.

Das ist eine große Herausforderung.

Brennend im Geist kann hier auch bedeuten, positiv an diese neuen Anforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie heran zu gehen.

Unser Lehrtext kann uns dabei helfen, die Möglichkeiten, die sich uns bieten, zu nutzen, Gesellschaft und Berufsleben neu zu denken.

Gesellschaftliche Formen zu entwickeln, in denen die Menschen, trotz der globalen Gefahr, die von einem Virus ausgeht, gesund und

ausgeglichen miteinander leben können, ist ganz sicher eine Aufgabe, mit der wir Gott dienen.

Der uns beauftragt, hilft uns auch, wenn wir ihn darum bitten.

Er wird uns Alles geben, was wir brauchen. Vieles davon schlummert bereits in uns.

Machen wir uns auf die Suche, zu entdecken, welche Möglichkeiten sich uns bieten und womit wir Gott und den Menschen dienen können.

Amen

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund

Ihre

Petra Roschewski